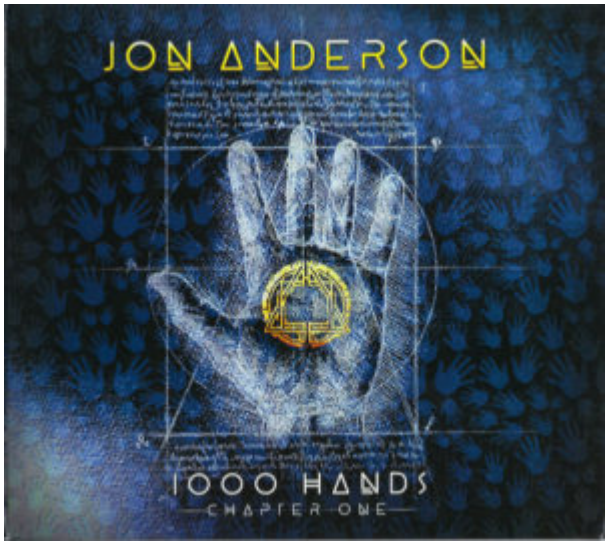
Jon Anderson – 1000 Hands – Chapter One



(50:36, CD, Blue Elan Records, 2020)
Die Stimme von Yes hat sich noch längst nicht zur Ruhe gesetzt. Neben dem Anderson-Wakeman-Rabin-Projekt und seiner Zusammenarbeit mit dem Ober-Blumenkönig *Roine Stolt* auf ”Invention of Knowledge” findet er auch noch Zeit für seine eigenen Soloprojekte. Wobei es im vorliegenden Fall schon *sehr* viel Zeit gebraucht hat, bis es zur finalen Veröffentlichung kam. Denn die Songs selbst waren zum Teil schon vor langer Zeit fertig.

Die gute Nachricht für den Schreiberling: 500 Musiker müssen in diesem Falle nicht aufgelistet werden, doch die Zahl der Beteiligten liegt doch tatsächlich im dreistelligen Bereich, was dann eine etwas andere Darstellung des Line-ups mit sich bringt. Auf geht’s:

Gitarren:
Larry Coryell, *Tommy Calton*, *Steve Morse*, *Rick Derringer*, *Pat Travers*, *Bobby Koelble*, *Steve Howe*, *Christie Lenee*

Bass:
Chris Squire, *Tim Franklin*, *Stuart Hamm*

Schlagzeug:
Billy Cobham, *Alan White*, *Matt Brown*, *Carmine Appice*

Tasteninstrumente:
Chick Corea, *Michael Franklin*, *Jonathan Cain*, *Keith Heffner*, *Jeff Abbott*, *Brian Chatton*, *Antonio Exposito*

Geige:
Jean Luc Ponty, Robby Steinhardt, Jerry Goodman, Charlie Bisharat, Olga Kopakova, Jason Thomas, Jocelyn Hsu

Cello:
Paul Fluery, Krisi Franzen

Perkussion:
Steady Joseph, Eddie Metz jr., Luis Conte

Steel Drums:
Pat Frost

Ukulele:
Tim Fanklin, Michael Franklin, Russel Chalk, Don Oriolo

Posaune:
Pat Gulotta, Pat Frost

Trompete:
Steve Walters, Billy Boyd, Brian Scanlon

Saxophon:
Brian Snapp, Charlie DeChant

Flöte:
Ian Anderson, Charlie DeChant, Brian Snapp

Akkordion:
Darius Grabowski

Banjo:
Mitch Corbin

Vocal FX:
Michael Winslow

Noch jemand da? Gut, dann zur Musik. Ähnlich wie bei seinen (ehemaligen) Bandkollegen hat er schon eine Vielzahl an Soloalben im Gepäck, von denen sicherlich einige dabei sind, die für den Prog-Hörer völlig ungeeignet sind. Aber man denke

beispielsweise an seinen Erstling, als die damaligen Yes-Mitglieder allesamt an Solowerken arbeiteten, und er mit „Olias of Sunhillow“ ein faszinierendes, wegweisendes Album herausbrachte. Ähnliches kam danach nicht mehr, und das ist auch für dieses Album nicht zu erwarten. Doch bei *Anderson* weiß man nie so recht, wird es jetzt ein Pop-Machwerk oder World Musik oder noch etwas anderes? Nun, das vorliegende „1000 Hands“ kann den Rezensenten und alten Yes-Fan durchaus überzeugen.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Es startet gleich wunderbar mit einer kurzen, aber eindringlichen Nummer namens ‚Now‘. Schöne Melodie und *Anderson*s Stimme in Top-Form. Und es sollen noch viele schöne Songs folgen. Bemerkenswert ist beispielsweise das fast neunminütige ‚Activate‘, auf dem sein Namensvetter *Ian Anderson* sein unverkennbares Flötenspiel beisteuert. Dass die Lieder teils älteren Datums sind, zeigt auch dieser Song, auf dem, wie auch auf zwei anderen Titeln, *Chris Squire* am Bass zu hören ist. Ein weiterer bekannter Gast auf ‚Activate‘ ist Ex-Kansas Geiger *Robby Steinhardt*. Eine ausgesprochen abwechslungsreiche Nummer, die belegt, dass hier deutlich mehr als nur eingängiger Mainstream zu erwarten ist. Und, typisch *Anderson*, es folgt darauf gleich wieder eine völlig anders geartete Nummer mit der “Tower of Power”-Horn Section. ‚Makes me happy‘ heißt sie und genau so klingt sie auch. Ist schon irgendwie ansteckend, die hier verbreitete gute Laune. Und gleich danach wird die traumhafte Melodie von ‚Now‘ wieder aufgenommen und mit Streichern begleitet. Und der nächster Streich(er) folgt sogleich, denn im folgenden zuckersüßen ‚I

found myself‘ geigt *Jerry Goodman* und *Anderson*s Gattin *Jane* steuert Background Vocals bei. Und auch das nächste Stück wird mit Geige eröffnet, diesmal von Shadowfax-Geiger *Charles Bisharat*. Hier spielt dann auch mal ein Akkordeon eine wichtige Rolle.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Auf ‚WDMCF‘ (where does music come from) wird er lediglich von *Michael Franklin* an den Keyboards begleitet, und auch dies erweist sich als klasse Song. Um die Liste der beteiligten Geiger komplett zu machen, ist – wenig überraschend – auf dem über achtminütigen Titelsong *Jean-Luc Ponty* zu hören, das einen leichten Jazz-Touch verpasst bekommt. Kein Wunder, sind hier doch unter anderem auch Pianist *Chick Corea* und Drummer *Billy Cobham* zu hören.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren



“Teapot of the Week” auf Betreutes Proggen in der KW34/2020

Klasse Produktion, viele feine Songs! Wenn man bedenkt, wie lange es gedauert hat, bis dieses feine Album auf den Markt kam, muss man leichte Zweifel am Zustandekommen von Teil 2 haben, doch seien wir optimistisch. Und wie seine Initialen schon sagen, der Schreiberling sagt JA zu diesem Album. Yes!
Bewertung: 12/15 Punkten (WE 11, JM 12, KR 12, KS 10)

Surftipps zu *Jon Anderson*:
Homepage
Facebook
Twitter
Instagram
YouTube
Soundcloud
Apple Music
Amazon Music
YouTube Music
Last.FM
Pinterest
Wikipedia

Abbildungen: *Jon Anderson*